

femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.



Jahresbericht 2019

Sexualisierte Gewalt, Cybermobbing und Zwangsheirat

Jahresbericht: Femina Vita blickt zurück auf 2018.

Einige Entwicklungen, die die Expertinnen beobachten, sind beunruhigend

Von Jan-Henrik Gerdener

■ **Herford.** In 206 Fällen musste die Mädchenberatungsstelle Femina Vita 2018 aktiv werden. Viele dieser Fälle konfrontieren die Mitarbeiterinnen mit Gewalt und dem Missbrauch von jungen Frauen. Dennoch gab es auch positive Entwicklungen.

So sehen die Mitarbeiterinnen nach dem Fall Lügde einen großen gesellschaftlichen Wandel. „Wir entwickeln uns von der Wegschaukultur zur Hinschaukultur. Das haben wir uns lange gewünscht“, sagt Geschäftsführerin Ingrid Schneider. Aber auch im Kreis Herford spiele Gewalt gegen Mädchen noch eine große Rolle. Diese findet in verschiedenen Formen statt. Vor allem durch die Digitalisierung entstehen neue Formen psychischer Gewalt.

Sexualisierte Gewalt sei aber weiterhin das wichtigste Thema für Femina Vita. Es ist der Beratungsanlass in 65 behandelten Fällen. „Es dauert sehr lange bis die Mädchen sich trauen, darüber zu reden, weil es oft in sehr jungen Jahren passiert ist“, erzählt Psychotherapeutin Ulrike Horst-Stapel. „Dazu kommt, dass die Täter oft aus dem Nahbereich des Opfers kommen.“

Wie die NW berichtete, sind diese Fälle mit hoher Wahrscheinlichkeit nur ein Teil der tatsächlichen Fälle im Kreis. Zusätzlich zu den 88 Fällen der offiziellen Kriminalstatistik, verzeichneten die diversen Hilfsstellen in Herford mindestens 70 weitere Fälle sexualisiertes Gewalt.

Dazu kommt ein neuer Trend. „Wir erleben es zunehmend, dass wir mit Fällen digitaler Gewalt konfrontiert werden“, berichtet Medienpädagogin Jasmin Rohani. Dies schlägt sich in der Statistik der Femina Vita noch nicht deutlich wieder. Hier sind drei Fälle von Cybermobbing und zwei Fälle sexualisierter Gewalt im Internet verzeichnet.

Dies liege aber daran, dass die betroffenen Mädchen oft auch unter anderen Formen von Gewalt zu leiden haben und dann diese als ihr Hauptanliegen angeben. „Außerdem bekommen wir auch bei unseren Präventionsveranstaltungen



Helfen jungen Mädchen: Silke Steinkamp (hinten l.), Sophie Kleimann, Jasmin Rohani, Ulrike Horst-Stapel, sowie Kristin Teschke (vorne l.) und Geschäftsführerin Ingrid Schneider.

FOTO: JAN-HENRIK GERDENER

gen an Schulen viel mit, was nicht in die Statistik einfließt“, meint Rohani.

„Cybermobbing ist noch schlimmer als normales Mobbing, weil es durch das Internet die Kinder auch in ihrem sonst geschützten Zuhause erreicht“, ergänzt ihre Kollegin Sophie Kleimann. Ein weiteres Problem sei das Verschicken von Nacktbildern. „Viele Mädchen werden dazu gezwungen“, erzählt Rohani. „Da sagt der Freund dann: Wenn du mich wirklich liebst, würdest du mir ein Bild schicken.“

Oft würden solche Bilder dann im Klassenverband oder

gleich in der ganzen Schule herumgereicht. In einzelnen Fällen helfe nicht einmal ein Schulwechsel, weil das Bild auch schon den Weg zu anderen Schulen gefunden habe.

„Wir versuchen bei unserer Prävention zu vermitteln, dass die Kontrolle weg ist, sobald ein Bild einmal hochgeladen ist“, so Rohani. Um dies zu vermitteln, versuchten sie mit Präventionsveranstaltungen den Schülerinnen und Schülern bei der Ausbildung ihrer Medienkompetenz zu helfen.

Besonders belastend seien auch die Fälle von Zwangsheirat, mit denen die Mitarbeiterinnen von Femina Vita kon-

frontiert werden. „Vor allem besorgte Lehrer melden sich bei uns, weil sie befürchten, Schülerinnen nach den Sommerferien nicht wieder zu sehen“, sagt Schneider. „Das sind aber nur vereinzelte Fälle“, ordnet Kleimann ein. Für 2018 verzeichnet Femina Vita vier davon. Es gebe aber eine höhere Dunkelziffer nicht bekannter Fälle.

„In solchen Fällen, müssen wir den Betroffenen vor allem ihre Handlungsmöglichkeiten aufzeigen“, fährt Kleimann fort. Rohani fügt hinzu: „Das darf aber nicht mit dem gehobenen Zeigefinger passieren, wenn wir die jungen Frauen er-

reichen wollen.“

Damit viele Mädchen und junge Frauen, die von diesen oder anderen Formen von Gewalt betroffen sind, auch den Mut aufbringen können, sich bei Femina Vita zu melden, setzt die Stelle stark auf Präventionsangebote. Im letzten Jahr erreichten sie hiermit 259 Mädchen und 349 Erwachsene.

Außerdem bietet die Beratungsstelle auf www.feminavita.de eine Online-Beratung an. Ansonsten ist sie montags bis freitags unter Tel. (0 52 21) 5 06 22 zu erreichen. Termine werden nach Absprache getroffen.

Neue Westfälische vom 16.07.2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsführerin, Ingrid Schneider..... 04

femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

Leistungsbeschreibung..... 06

Mitarbeiterinnen 07

Aktionen & Veranstaltungen 08

30 Jahre femina vita 11

Die Mädchenberatungsstelle

Leistungsbeschreibung..... 15

Fortbildungen und Fachtage..... 17

Pressespiegel..... 18

Statistik 19

Mädchen in besonderen Lebenslagen

Projekte und Aktionen 24

Medienpädagogische Angebote 26

Soziales Lernen 28

Worte des Dankes..... 29

Spenden und unterstützen..... 30

Impressum & Kontakt 31



Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

ich schreibe dieses Vorwort in einer Zeit, die das Leben von uns allen in besonderer Weise prägt. Die weltweite Corona-Pandemie und die damit verbundenen Vorsichtsregeln sorgen seit Wochen dafür, dass wir spüren, wie sehr wir als menschliche Gemeinschaft aufeinander angewiesen sind. Wir achten auf unsere Gesundheit und sorgen so für die Gesundheit der anderen.

Wir leben gerade in schwierigen Zeiten und stehen vor großen Herausforderungen. Mit dem Lockdown ab Mitte März 2020 waren viele Mädchen, junge Frauen und deren Bezugs- und Vertrauenspersonen isoliert. Gerade Mädchen/junge Frauen, die von körperlicher und/oder seelischer, sexualisierter sowie häuslicher Gewalt betroffen sind, wurden und sind in dieser Situation durch ihre Isolation einer noch größeren Gefahr ausgesetzt. Häusliche und sexualisierte Gewalt findet täglich statt. Wir befürchten, dass die Ausmaße erst zeitversetzt ans Licht kommen werden.

Wir femina vita-Mitarbeiterinnen haben in dieser Zeit kreative Lösungen für das Beratungsangebot entwickelt. Wir halten Kontakt über Telefonate, Chats, Emails und können damit die Mädchen unterstützen. Auch unsere Online-Beratung über ein geschütztes Portal hilft uns anonym und sicher Kontakte zu pflegen. Die Erweiterung und Nutzung über Accounts von femina vita in Portalen wie Instagram und Facebook sowie die Ausweitung von Sprechzeiten in der Mädchenberatungsstelle, erreichen Mädchen und unterstützen sie. Im Moment finden wieder mehr persönliche Kontakte in der Mädchenberatungsstelle statt.

Weil dies ein Vorwort für unseren Berichtszeitraum 2019 ist, möchte ich es nicht versäumen zu erwähnen, dass es erst wenige Monate her ist, dass wir am 13. September 2019 mit vielen Gästen unser 30-jähriges Jubiläum im Denkwerk in Herford begangen haben. Einen ausführlichen Bericht und viele Fotos finden Sie ab Seite elf. Während dieser Feier wurde unser Image- und Präventionsfilm der Öffentlichkeit vorgestellt, der 2019 gedreht wurde. Schauen Sie einmal rein unter www.femina-vita.de

30 Jahre femina vita bedeutet:

- wir konnten parteiliche Mädchenarbeit im Kreis Herford etablieren.
- Mädchen und junge Frauen haben eine zuverlässige Anlaufstelle nach sexualisierter, körperlicher, seelischer und digitaler Gewalt.
- femina vitas Präventionsarbeit erreicht mit passgenauen Angeboten Mädchen und junge Frauen in ihren Lebenswelten.

30 Jahre Mädchen schützen

30

30 Jahre femina vita bedeutet auch, 30 Jahre gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartner*innen, Kolleginnen und Kollegen im psychosozialen Netz im Kreis Herford.

Wir bedanken uns dafür und nicht zuletzt bei unseren Förder*innen und Spender*innen für die Unterstützung, ohne die unsere Arbeit seit vielen Jahren sonst nicht möglich wäre. Vielen herzlichen Dank dafür! Wir freuen uns über den Mut der Mädchen, sich Hilfe zu holen und bedanken uns für ihr Vertrauen. Wir wünschen Ihnen/Euch für die Zukunft Zuversicht und eine gute Gesundheit.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre
Ingrid Schneider

Neu: femina vita bei Instagram!



Seit März 2020 ist der Verein mit einem Profil auch auf Instagram vertreten. In regelmäßigen Abständen wird auf dem Account **femina.vita** z.B. über aktuelle Themen und Neuigkeiten aus der Beratungsstelle berichtet. Wir freuen uns über neue Follower*innen, viele Herzen und zahlreiche Kommentare :) Einfach den QR-Code scannen und uns folgen!

Seit 2013: femina vita bei Facebook



Bereits seit sieben Jahren ist femina vita auf Facebook aktiv. Neben eigenen Inhalten werden dort z.B. Beiträge von anderen Institutionen, Presseberichte, Stellenausschreibungen und Veranstaltungen geteilt. Die Seite zählt schon über 200 Abonnet*innen! Wir würden uns sehr über weitere "Gefällt mir" der Seite, Kommentare und Bewertungen freuen.

Leistungsprofil von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. unterhält eine parteilich orientierte Mädchenberatungsstelle mit Sitz in Herford, die für das Stadt- und Kreisgebiet zuständig ist. Seit 2017 unterhält femina vita eine Präventionsstelle für Mädchen in besonderen Lebenslagen. Der Verein ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII. Die Beratungsarbeit der Mädchenberatungsstelle konnte 1991 beginnen. Präventions- und Modellprojekte sind Bestandteil des Mädchenhauskonzeptes von femina vita.

Leitidee

Der Verein femina vita wurde 1989 gegründet und setzt sich auf der Grundlage des Mädchenhauskonzeptes für die Interessen und die Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen und jungen Frauen ein. Grundlage hierfür ist der § 9 SGB VIII, Abs. 3, der besagt, dass die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigt, Benachteiligungen abgebaut und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden müssen.

Zielgruppe

Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahre

Ziele der Arbeit

- Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen für Mädchen und junge Frauen
- Enttabuisierung des Themas „sexualisierte Gewalt“
- Installierung einer mädchengerechten Jugendhilfeplanung auf Landes- und kommunaler Ebene
- Aufhebung von Benachteiligungen von Mädchen und junge Frauen
- Stärkung der Mädchen in aktuellen Lebenslagen

Bausteine des Vereins

femina vita unterhält im Jahr 2019 die zwei folgenden Bausteine:

1. Mädchenberatungsstelle

- Beratung und therapeutische Begleitung von Mädchen und junge Frauen sowie deren Bezugspersonen
- Krisenintervention
- Präventions- und Informationsveranstaltungen für Mädchen, junge Frauen, Multiplikator*innen und Eltern
- Online-Beratung
- Psychosoziale Prozessbegleitung

2. Präventionsstelle "Mädchen in besonderen Lebenslagen"

- Präventions- und Bildungsarbeit, Schwerpunkt: Gewaltrisikoprävention und Medienkompetenzförderung
- Angebote für Mädchen nach Flucht und Mädchen mit und ohne Migration
- Fortbildungen für Multiplikator*innen
- Informationsveranstaltungen für Eltern

Handlungsfelder des SGB VIII

femina vita arbeitet nach den Erkenntnissen des 6. Jugendberichtes der Bundesregierung, im Sinne des § 9, Abs. 3 SGB VIII sowie kommunale Kinder- und Jugendförderpläne

- §§ 11-14: Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- §§ 16-17: Förderung der Erziehung in der Familie
- §§ 27-41: Hilfe zur Erziehung / Erziehungsberatung / Hilfe für junge Erwachsene

Mitarbeiterinnen von femina vita



Ingrid Schneider seit 1991
*Geschäftsführerin,
Diplom-Sozialpädagogin*
Qualifikationen: personenzentrierte
Gesprächsführung (GwG), Dipl.
Medienberaterin für PR und Öffentlich-
keitsarbeit

■ Leitung, Geschäftsführung, Beratung, Fortbildungen,
Öffentlichkeitsarbeit



Sylvia Neldner seit 1994
Diplom-Sozialpädagogin
Qualifikationen: Fachberaterin
für Psychotraumatologie, Online-
Beraterin, Psychosoziale Prozess-
begleiterin

■ Beratung, Psychosoziale Prozessbegleitung, Präventi-
on, Online-Beratung, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit



Kirstin Teschke seit 2019
*Psychologin, Psychotherapie
& Religion M.A.; Psychologie
B.A. (Klinische Psychologie)*
Qualifikationen: Systemische
Beratung, Traumafachberatung,
Gesundheit am Arbeitsplatz (BGM,

BEM), Management, Coaching für Führungskräfte

■ Beratung, Therapie, Prävention, Online-Beratung,
Fortbildungen



Wilma Daniel seit 1998
*Heilpädagogin, Gestalttherapeutin,
Supervisorin (DVG)*
Qualifikationen: Gestalttherapie
mit Kindern und Jugendlichen,
Online-Beraterin

■ Beratung, Therapie, Prävention, Online-Beratung,
Fortbildungen



Ulrike Horst-Stapel seit 2015
*Diplom-Pädagogin, Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeutin*
Qualifikation: Gesprächspsycho-
therapie

■ Beratung, Therapie, Prävention



Eva-Lotte Heine seit 2012
Medienpädagogin
Qualifikationen: Interdisziplinäre
Medienwissenschaft M.A.,
Medienproduktion B.A.,
Deeskalationstrainern (GAV)

■ Prävention, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit



Sophie Kleimann bis Dez. 2019
*Diplom-Pädagogin,
Medienpädagogin*

■ Prävention, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit



Jasmin Rohani bis Jan. 2020
*Medienpädagogin, Fachkraft für
politische Jugendmedienbildung*
Qualifikationen: Film und
Fernsehen/Regie B.A., Interdis-
ziplinäre Medienwissenschaft M.A.

■ Prävention, Fortbildungen



Silke Steinkamp seit 2006
Industriekauffrau

■ Verwaltung, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit

Aktionen und Veranstaltungen 2019

Januar

Elternabend in der Grundschule Westerenger

Am 28. Januar fand in der Grundschule Westerenger ein Elternabend zum Projekt „Mein Körper gehört mir“ statt. Die Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück stellte einige Szenen vor und informierte die Eltern darüber, was sie mit den Kindern erarbeiten wollen. Auf Einladung von Ulrike Hader-Möller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Enger, nahm Wilma Daniel von femina vita an der Veranstaltung teil, stellte die Hilfsangebote der Beratungsstelle von femina vita vor und beantwortete Fragen der interessierten Eltern.

Februar

Fortbildung für angehende Erzieher*innen vom ASB Herford

Am 7. und 8. Februar, sowie am 21. und 22. November wurden in Zusammenarbeit mit dem Anna-Siemsen-Berufskolleg wieder zwei Fortbildungen zum Thema „Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ angeboten. Ulrike Horst-Stapel, Kirstin Teschke und Wilma Daniel stellten Zahlen und Fakten über das Ausmaß, Täter*innen und Opfer, sowie Täterstrategien vor. Anhand des Bilderbuchs „Das Drachenmädchen“ wurde die Situation eines betroffenen Kindes verdeutlicht und anschließend Interventions- und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet, ebenso Präventionsaspekte vorgestellt.

Informationstag für Lehrer*innen

Am 15. Februar veranstaltete das Bildungsbüro des Kreis Herford für Lehrkräfte einen Informationstag, um die Bildungsregion und wichtige Kooperationspartner vorzustellen. Mit einem Stand nahmen für femina vita Jasmin Rohani und Wilma Daniel an der Veranstaltung teil, stellten die Arbeit der Beratungsstelle und die Präventionsangebote vor und standen für Gespräche und Fragen zur Verfügung.

März

Film-Matinee für Frauen in Kooperation mit dem Kino Capitol

Mitarbeiterinnen von femina vita, der Frauenberatungsstelle Herford & Notruf, den Frauenberatungsstellen Nadeschda und Theodora sowie dem Frauenhaus Herford organisierten zusammen mit dem Kino Capitol Herford zwei Kinoveranstaltungen für Frauen und Mädchen. Am 10. März wurde anlässlich des internationalen Frauentages der skandinavische Film „Astrid“ gezeigt und am 17. November anlässlich des Tages „Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen“ die Filmbiografie über die US-amerikanische Juristin Ruth Bader Ginsburg „Die Berufung – ihr Kampf für Gerechtigkeit“.

Das Leben der jungen Lindgren

Film: Das Herforder Capitol-Kino zeigt anlässlich des Internationalen Frauentages für Frauen und Mädchen die skandinavische Produktion „Astrid“

■ Herford (nw). Bereits zum 13. Mal kooperieren die Mädchenberatungsstelle von Femina Vita, Mädchenhaus Herford, die Frauenberatungsstelle und Notruf Herford, Nadeschda, Theodora und das Frauenhaus mit dem Kino „Capitol“, um anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März gemeinsam einen Film für Mädchen und Frauen auf der großen Leinwand zu zeigen. Die Beratungs- und Hilfsangebote wollen bei der Gelegenheit auch auf ihre Unterstützungsangebote im Kreis aufmerksam machen.

„In diesem Jahr zeigen wir einen der schönsten Filme des Jahres“, sagt Sylvia Neldner von der Mädchenberatungsstelle Femina Vita. Wenn der Name Astrid fällt, wisse in



Gineasten: Christine Garberding (v. l.), Sylvia Neldner, Christoph Maier, Katharina Hontscha-Stavropoulos und Lisa Bischer.

Schweden jedes Kind, wer gemeint ist: die große Tochter des Landes und die wohl berühmteste Kinder- und Jugendschriftstellerin der Welt, Astrid Lindgren. Zu sehen ist ein „wunderschöner Film mit einer Heldin, die sich nicht

unterkriegen lässt“, ihre Jugend und ihren holprigen Start ins Erwachsenenleben. Neben dem Schreiben geht es in dem Film um Lindgren als Persönlichkeit, die sich lebenslang für Menschenrechte einsetzte und sich – nicht nur

in ihren Büchern – kreativ über Regeln und Normen hinwegsetzte.

Von ihrem Weg dorthin erzählt Pernille Fischer Christensen („Eine Familie“) sehr sensibel, fesselnd und mit feinem Humor. Bevor es um 11 Uhr mit dem Film los geht, werden die Mädchen und Frauen mit Saft oder Sekt empfangen. „Und es bleibt noch genug Zeit für Gespräche“, sagt Christine Garberding von der Frauenberatungsstelle. „Wir sind sehr froh, dass wir erneut von Christoph Maier und seiner Crew vom Capitol mit der Veranstaltung ausschließlich für Mädchen und Frauen engagiert unterstützt werden“, sagt Katharina Hontscha-Stavropoulos von der Beratungsstelle Theodora.

Neue Westfälische vom 01.03.2019

Elternnachmittag im Familienzentrum Ottelau

Am 12. März fand im DRK Familienzentrum Kita Ottelau ein Elternnachmittag zum Thema „Wenn mein Kind mich an meine Grenzen bringt“ statt. Wilma Daniel und Ulrike Horst-Stapel referierten zum Thema und entwickelten gemeinsam mit den Eltern Strategien für weniger Stress im Familienalltag.

Fortbildungsveranstaltung für die Beratungslehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen der fünf Berufskollegs im Kreis Herford

Sylvia Neldner von femina vita und Werner Martinato vom Weißen Ring informierten am **13. März** die Teilnehmenden über die Angebote des Opferschutzes im Kreis Herford. Sylvia Neldner, Psychosoziale Prozessbegleiterin bei femina vita, referierte von ihrer Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen, die nach einer sexuellen Straftat eine Anzeige erstatten und von ihrem Recht einer Begleitung im Gerichtsverfahren Gebrauch machen möchten. Darüber hinaus stellte sie die anonyme Spurensicherung nach einer (versuchten) Vergewaltigung im Kreis Herford, sowie das Angebot der Mädchenberatungsstelle vor. Herr Martinato berichtete über die Hilfsangebote der Opferschutzorganisation Weißer Ring für Opfer von Gewalt. Beide klärten über K.O. Mittel und eine gemeinsame Kampagne im Kreis Herford auf.

Vortrag beim Lions Club Herford

Auf Einladung des amtierenden Präsidenten berichteten Jasmin Rohani und Ingrid Schneider am **15. März** über die Organisation von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. Die Vorstellung der Mädchenberatungsstelle und deren Angebote sowie die Präventionsstelle für Mädchen in besonderen Lebenslagen und das Thema Gewalt gegen Mädchen/junge Frauen in unserer Gesellschaft ergab anschließend eine angeregte Diskussion. Wir bedanken uns für das Interesse und die Unterstützung des Lions Clubs Herford.

Aktionswoche zum Thema K.O.-Mittel

Im Rahmen der Aktionswoche wurden Informationsstände in verschiedenen Schulen und Berufskollegs angeboten und von den Schüler*innen gut angenommen. Am **19. März** führten Sylvia Neldner, Sybille Thiel, Opferschutzbeauftragte bei der Polizei und Andreas Seidel, KHK Polizei Herford, einen Elternabend „Wie schütze ich meine Tochter/meinen Sohn? Was mache ich, wenn ich K.O. Tropfen vermutete?“ in Zusammenarbeit mit der VHS Herford durch. Es kamen 40 Eltern, Fachkräfte aus sozialen Bereichen und junge Frauen in die Aula der VHS. Neben der Vermittlung von Informationen konnten Fragen der Eltern beantwortet werden.

Am **20. März** fand im Kreishaus Herford eine Veranstaltung für Fachkräfte zu dem Thema K.O.-Mittel statt. Rund 50 Personen aus dem Gesundheits- und Bildungswesen, der Polizei, Jugendarbeit und Beratung nahmen daran teil. Ein Rechtsmediziner hielt einen Fachvortrag zu Stoffkunde, Wirkungsweisen und Nachweismöglichkeiten von K.O. Mitteln, Sylvia Neldner berichtete von der Beratungsarbeit mit betroffenen Mädchen und es gab einen Austausch darüber, an welchen Stellen sich die Präventionsarbeit und die Versorgung der Betroffenen noch verbessern könnte.



Besuch der Mädchenbeauftragten und der internationalen Klassen der Gesamtschule Friedenstal bei femina vita

Jasmin Rohani und Sylvia Neldner stärkten am **26. März** die Mädchenbeauftragten der Gesamtschule Friedenstal mit verschiedenen Methoden. Am Ende des Projekts stand die kritische Auseinandersetzung der Mädchen mit ihrem Rollenverständnis als Mädchenbeauftragte an der Gesamtschule im Fokus.

Präventionsarbeit an Schulen aus dem Kreis Herford

2019 fanden an verschiedenen Berufs- und weiterführenden Schulen aus dem Kreis Herford Präventionsveranstaltungen zu den Themen "Sexualisierte Gewalt an Mädchen und jungen Frauen", "Sexualität" und "Essstörungen" statt. Die Veranstaltungen wurden stundenweise mit den Mädchen einer Schulklasse durchgeführt.

Mai

Informationen für SKF Bereitschaftspflegefamilien

Sylvia Neldner informierte am **14. Mai** Bereitschaftspflegeeltern, hier Pflegemütter, über den Umgang bei einem Verdacht auf erlebte sexualisierte Gewalterfahrungen der Pflegekinder, sowie über das Hilfsangebot der Mädchenberatungsstelle. Besonders das Beratungs- und Therapieangebot, sowie die Psychosoziale Prozessbegleitung wurden vorgestellt.

Elternabend im Familienzentrum St. Josef

Am **6. Juni** fand ein Elternabend im Familienzentrum St. Josef zum Thema „Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch“ statt. Ulrike Horst-Stapel und Wilma Daniel informierten die Eltern zu Zahlen und Fakten und gaben den Eltern wertvolle Tipps mit auf den Weg, was sie selbst tun können, um ihr Kind zu schützen und zu stärken.

Juli

Informationsveranstaltung am ASB Herford

Unter dem Motto „Anna berät, Anna klärt auf und Anna informiert“ fand am **10. Juli** für alle Schülerinnen und Schüler eine Präventionsveranstaltung statt. Jede Klasse hatte die Möglichkeit, sich ein konkretes Bild über die vielfältigen Hilfsangebote, Beratungsstellen und Vereine in Herford und Umgebung zu verschaffen. Dazu waren mehr als zehn soziale Organisationen eingeladen, ihre Arbeit vorzustellen. Über femina vita erzählten Ingrid Schneider und Kirstin Teschke den Klassen, wie den von Gewalt betroffenen Mädchen geholfen wird und welche aktuellen Angebote das Mädchenhaus im Bereich Prävention und soziale Medien unterhält.

Infoveranstaltung "Loveboys" in Bünde

Zum Thema „Loveboys“ fand in Bünde am Gymnasium am Markt am **12. November** eine präventive Veranstaltung für die Mädchen der gesamten Schule statt. Eine Referentin stellte das schwierige Thema vor und es wurde der Film „Ich gehöre ihm“ gezeigt. Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Beratungsstellen ergänzten und erweiterten die Informationen mit dem gemeinsamen Ziel, Mädchen und junge Frauen vor dieser Art der Gewalt zu warnen und zu schützen. Aus dem Team von femina vita erörterten Ulrike Horst-Stapel und Kirstin Teschke konkrete Schutzmaßnahmen und Hilfsangebote für betroffene Mädchen.

Informationsstand im Edeka Wehrmann

Am internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen informierten am **25. November** die Gleichstellungsbeauftragten der Städte Enger und Spenge sowie Mitarbeiterinnen verschiedener Herforder Beratungsstellen und die Opferschutzbeauftragte der Kreispolizeibehörde Herford über Hilfsangebote für Frauen und Mädchen im Kreis Herford.

Infoveranstaltung beim evangelischen Frauentreff Herford

Jasmin Rohani und Ingrid Schneider stellten am **27. November** die Organisation und die Arbeit der zwei Schwerpunkte „Mädchenberatungsstelle“ und die „Präventionsstelle für Mädchen in besonderen Lebenslagen“ vor und zeigten den Imagefilm des Vereins femina vita. Die Beratungsanliegen und die Stärkung von Mädchen und jungen Frauen z.B. bei sexualisierter Gewalt waren zentrale Themen. Im Anschluss fand ein reger Austausch statt.

Juni

November



Westfalen-Blatt vom 25.11.2019

30 Jahre femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

Rückblick auf den Fachtag & die Jubiläumsfeier am 13. September 2019

Am 13. September 2019 feierte femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. sein 30-jähriges Bestehen im Rahmen einer Jubiläumsfeier im Denkwerk Herford. Über 100 Gäste, darunter Förderinnen und Förderer, Unterstützerinnen und Unterstützer, Sponsorinnen und Sponsoren, Vereine, Organisationen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Polizei und aus Politik, nahmen an den Feierlichkeiten teil.

Im Eingangsbereich des Denkwerks konnten sich die Gäste in einer kleinen Ausstellung über die Arbeit von femina vita informieren und viele Fotos, Zeitungsartikel und Flyer der vergangenen drei Jahrzehnte besichtigen. Kurz nach 10:30 Uhr hatten alle Gäste in der „Keynote“ des Denkwerks Platz genommen, sodass das Duo White Coffee aus Herford den Fachtag musikalisch beginnen konnte.

Eva-Lotte Heine moderierte die Veranstaltung und übergab nach einer kurzen Begrüßung das Wort an den Hausherrn des Denkwerks, Oliver Flaskämper, für das erste Grußwort. Es folgten weitere Glückwünsche von Norbert Burmann, Sozialdezernent des Kreises Herford, Andreas Rödel, stellvertretender Bürgermeis-



Ausstellung 30 Jahre femina vita im Foyer



Jennifer und Andreas Grove von White Coffee



Oliver Flaskämper bei seinem Grußwort

ter der Hansestadt Herford und Renate Janßen, LAG Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V.

Beim nächsten Programmpunkt durften sich die Gäste auf die Premiere des neuen Imagefilms des Vereins femina vita freuen, der im Sommer 2019 von der Produktionsfirma AV1 Pädagogik-Filme aus Kaufungen (nahe Kassel) entwickelt wurde. An insgesamt zwei Drehtagen wurde der fünfminütige Film in den Räumen der Beratungsstelle produziert. Der Film konnte nur durch die finanzielle Unterstützung der Anton-Hettich-Stiftung, der Stiftung der Sparkasse Herford und der Stiftung Zukunft im Wittekindskreis Herford realisiert werden. An dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank an die Spenderinnen und Spender. Der Imagefilm kann auf der Webseite und der facebook-Seite von femina vita angeschaut werden. Der Film wird in Zukunft in Schulen und bei Vorträgen gezeigt, um die Arbeit und die Mitarbeiterinnen von femina vita vorzustellen.

Nach der Filmpremiere blickte Geschäftsführerin und Mitbegründerin Ingrid Schneider in ihrer Rede auf 30

bewegende und ereignisreiche Jahre femina vita zurück. Seit drei Jahrzehnten setzt sich der Verein für eine Enttabuisierung sexualisierter Gewalt, für die Stärkung der Mädchen- und Frauenrechte sowie für deren Schutz vor sexualisierter, körperlicher, seelischer und digitaler Gewalt ein. Statistiken zufolge erlebt jedes dritte bis vierte Mädchen sexualisierte Gewalt. Zentrale Aufgabe von femina ist, sich parteilich u.a. über Gewaltprävention und Unterstützungsangebote für Mädchen und junge Frauen einzusetzen. Auch heute braucht unsere Gesellschaft bei sexualisierter Gewalt eine öffentliche Hinschau- und Aufarbeitungskultur sowie eine Stärkung von Zivilcourage, Sensibilisierung und Verantwortung als Verankerung im gesamtgesellschaftlichen Bewusstsein um Verbrechen wie z.B. Lügde, Kirchenskandale und Kinderpornografie zu verhindern.

- Das haben wir erreicht: Heute ist parteiliche Mädchenarbeit in Herford durch femina vita etabliert.
- Im Kreis Herford haben Mädchen und junge Frauen mit femina vita eine Anlaufstelle nach sexualisierter/seelischer/körperlicher sowie digitaler Gewalt



Der bunte Geschenketisch mit vielen lieben Präsenten, Blumen und Glückwünschen



Dorothea Hallmann und Marita-Brink Stucht vom Vereins-Vorstand und Eva-Lotte Heine

- Die Kooperation und Vernetzung mit dem psychosozialen Netzwerk im Kreis Herford funktioniert

Fachlich abgerundet wurde die Jubiläumsfeier von Ann-Katrin Wiemann von der Universität Bielefeld und ihrem Vortrag mit dem Titel #beautiful - Selbstdarstellung und Schönheitsideale in sozialen Medien. Frau Wiemann stellte in ihrer Präsentation neben den Aspekten des Positivity Bias (Menschen stellen sich in sozialen Netzwerken besonders positiv dar) und dem sozialen Vergleich Ergebnisse einer eigenen Studie vor. Außerdem wurde auf die Darstellung eines positiven Körperbildes („Body Positivity“) und auf die Bedeutung der Begriffe #Thinspiration und #Fitspiration eingegangen. In ihrem Fazit weist Frau Wiemann darauf hin, dass soziale Medien eine Plattform bieten, auf der Mädchen sich mit dem eigenen Körper auseinandersetzen und durch ihre Selbstdarstellungen und Interaktionen mit anderen Nutzer*innen ein Feedback bekommen können.

Zum Abschluss durften sich die Gäste noch einmal über einen musikalischen Beitrag von Jennifer und Andreas Grove von White Coffee freuen, bevor dann das Grillbuffet eröffnet wurde. Jutta Bunge vom Denkwerk hatte gemeinsam mit ihrem Team ein tolles und sehr leckeres Buffet zusammengestellt, bei dem die Gäste zwischen Salaten, gegrillten Fleisch und vegetarischen Köstlichkeiten wählen konnten.

Der Fachtag bleibt uns allen in sehr guter Erinnerung und wir freuen uns sehr, dass so viele Menschen dieses besondere Jubiläum mit uns gefeiert haben und uns und unsere Arbeit hoffentlich auch weiterhin begleiten und unterstützen werden.



Die Mitarbeiterinnen von femina vita (auf dem Foto fehlt Eva-Lotte Heine)



VIELEN DANK an alle Helferinnen und Helfer, die zum gelingen der Jubiläumsfeier beigetragen haben.



Femina Vita gibt den Mädchen eine Stimme

Beratungsstelle feiert 30-jähriges Bestehen mit 100 Gästen

■ Von Bärbel Hillebrenner

Herford (HK). Viele dicke Bretter mussten die Unterstützer der Mädchenberatungsstelle Femina Vita vor 30 Jahren bohren. »Vor der Gründung stießen die Initiatoren auf viel Widerstand, vor allem in der Politik. Heute aber, nach drei Jahrzehnten, wird das Mädchenhaus dringender denn je gebraucht«, sagte Andreas Rödel. Der stellvertretende Bürgermeister erinnert sich gut an die Zweifler und Skeptiker unter den Politikern – heute aber wird die Einrichtung gern mit Zuschüssen finanziert. Die nächsten drei Jahre

sind gesichert, hieß es am Freitag während der Feiertunde zum Jubiläum. Mehr als 100 Gäste waren ins Denkwerk gekommen – Förderer, Unterstützer, Sponsoren, Vereine, Verbände, Organisationen, Polizei und Politik. »All jene Gruppierungen, mit denen wir seit 30 Jahren eng zusammenarbeiten«, sagte Geschäftsführerin Ingrid Schneider. Sie gehört zu den Gründungsmitgliedern von Femina Vita. Der Verein hat seinen Sitz in der Höckerstraße 13, dort werden Mädchen und Frauen bis 27 Jahren, die Gewalt und sexualisierte Übergriffe erleiden mussten, be-

raten und kostenfrei begleitet. Darüber hinaus unterstützen acht Mitarbeiter die Mädchen auch in anderen Konflikten mit ihrem sozialen Umfeld oder bei Essstörungen, oftmals Folgen der Gewalt. 200 Betroffene sind es im Jahr, an die 6000 in den vergangenen 30 Jahren; immer mehr Mädchen mit Migrationshintergrund wenden sich an Femina Vita. In den letzten Jahren sind Traumatisierungen durch Cyber-Mobbing in den sozialen Netzwerken vermehrt hinzugekommen. Im Kreis Herford, so sagte Kreisdezentern Norbert Burmann, habe die Beratungsstelle eine gewichtige Stimme und sei der Anwalt für die betroffenen Mädchen und Frauen. »Femina Vita ist ein Aushängeschild für den ganzen Kreis. Der Fall Lügde zeigt, wie dringend Präventions- und Bewältigungsarbeit nach Gewalterfahrung ist.« Insbesondere durch die Neuen Medien hätte sich die Anforderung an die Beratungsstelle rasant verändert, ergänzte Vize-Bürgermeister Andreas Rödel. Und noch heute seien die Rechte von Mädchen und Frauen immer noch keine Selbstverständlichkeit. Deshalb betonte Renate Janßen von der Landesarbeitsgemeinschaft autonomer Mädchenhäuser, dass ausreichende Finanzmittel bereitgestellt werden müssten, um Opfer- und Schutzhilfe zu leisten, Medienkompetenz zu vermitteln und die Missstände aus der Dunkelheit zu holen. Im Mittelpunkt der Arbeit stünde weiterhin der Kampf gegen sexualisierte Gewalt.



Feier zum 30. Jubiläum von Femina Vita: (von links) Kreisdezentern Norbert Burmann, Geschäftsführerin Ingrid Schneider, Renate Janßen von der Landesarbeitsgemeinschaft autonomer Mädchenhäuser und Vize-Bürgermeister Andreas Rödel. Foto: Hillebrenner

Westfalen-Blatt vom 14.09.2019



femina vita Historie - 2014 bis 2019

Anlässlich des 25. Jubiläums von femina vita wurde im Jahresbericht 2014 ein Zeitstrahl mit einer Auswahl der wichtigsten Ereignisse der Vereinsgeschichte zusammengestellt. Auch in den letzten fünf Jahren wurden wegweisende Projekte durchgeführt und wichtige Kooperationen eingegangen.

2015 - 2017 | Medien & Präventionsprojekt "Mädchen und Medien(power)"



MÄDCHEN UND MEDIEN(POWER)

Oktober 2016 | Beratungs- und Informationsangebote für Mädchen nach Flucht

Frühjahr 2017 | Kooperationsverträge mit dem DRK Familienzentrum Villa Sonnenschein und dem Familienzentrum Ottelau

November 2017 | Das Projekt "Mädchen und Medien(power)" wird von der PSD-Bank ausgezeichnet



Februar 2018 | femina vita veröffentlicht Flyer über die Angebote der Beratungsstelle in mehreren Sprachen

13. September 2014
25 Jahre femina vita

NW vom 20.11.2014



01. März 2015 | Die Mädchenberatungsstelle feiert 25-jähriges Jubiläum

Dezember 2016 | Sylvia Neldner absolviert erfolgreich die Fortbildung zur Psychosozialen Prozessbegleiterin

Juni 2017 | Beginn des vom Land NRW geförderten Projekts "Mädchen in besonderen Lebenslagen"

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Januar 2018 | Die Beratungsstelle vergrößert sich und mietet weitere Räumlichkeiten in der Höckerstraße an

13. September 2019 | Jubiläum 30 Jahre femina vita

Leistungsprofil der Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

Seit März 1991 unterhält der Verein eine Mädchenberatungsstelle mit Sitz in der Innenstadt von Herford.

Ziele der Arbeit sind die Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen von Mädchen sowie die Aufarbeitung erlittener (sexualisierter) Gewalt. Außerdem werden lebensweltrelevante Problemlagen von Ratsuchenden mit und ohne Migrationshintergrund aufgegriffen.

Die seit 1993 vom Land NRW geförderte psychosoziale Beratungsstelle hat als Sonderform einer Erziehungsberatungsstelle vom Land den Auftrag, Kinder bei sexualisierter Gewalt, Kindesmisshandlung oder Vernachlässigung mit therapeutischen und beraterischen Angeboten zu helfen. Zudem sollen niederschwellige Präventionsangebote im Vorfeld möglichst früh Mädchen und junge Frauen erreichen, um sie über Problemlagen aufzuklären und zu sensibilisieren. Fachkräfte und Bezugspersonen der Mädchen werden beraten und unterstützt. Neben Beratungen und Fortbildungen für Erwachsene werden Elternabende angeboten.

Zielgruppe sind von sexualisierter, körperlicher und/oder seelischer Gewalt betroffene kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen und deren Bezugs- und Vertrauenspersonen. Die Ratsuchenden kommen aus dem Kreis Herford (außer Löhne) und sind zwischen Null und 27 Jahre alt.

Kooperation und Vernetzung findet mit Ärzt*innen, Psycholog*innen, Kliniken, Jugendämtern, Behörden, Polizei sowie mit ambulanten und stationären Diensten aus dem gesamten Kreis Herford statt.

Angebote

- Beratung/Krisenintervention für Mädchen und junge Frauen
- Therapie für kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen
- Online-Beratung
- Psychosoziale Prozessbegleitung nach Anzeigenerstattung bei der Polizei nach sexualisierter und/oder körperlicher Gewalt (Vorbereitung und Begleitung bei Gerichtsverfahren)
- Präventionsarbeit in Kooperation mit Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und Familienzentren
- Angebote für Bezugspersonen der Mädchen (Eltern, pädagogische Fachkräfte)

Therapie- und Beratungsanliegen (Auswahl, siehe "Statistik" Seite 21)

- sexualisierte, körperliche und/oder seelische Gewalt
- Konflikte mit Eltern und/oder dem sozialen Umfeld
- Probleme mit Schule/Ausbildung
- Flucht- und/oder Kriegserfahrungen
- Essstörungen
- Digitale Gewalt
- Konflikte aufgrund kultureller Herkunft (Beschneidung, Zwangsheirat/Flüchtlingstrauma etc.)

femina vita entwickelt die Konzepte beständig weiter und passt diese an die Bedürfnisse und Lebenswelten der Mädchen und jungen Frauen an, um niederschwellige Zugänge zu ermöglichen.

Erreichbarkeit

- per Telefon montags bis freitags unter 0 52 21 - 5 06 22
- per Internet und Online-Beratung über www.feminavita.de
- per E-Mail über mail@feminavita.de
- per Facebook über www.facebook.com/feminavita hf
- per Instagram über www.instagram.com/femina.vita
- persönliche Termine nach Absprache

Prinzipien der Arbeit

- Parteilichkeit für Mädchen
- Anonymität
- Freiwilligkeit
- Kostenlose Beratung und Therapie

Standort

Die Beratungsstelle befindet sich in der Herforder Innenstadt und verfügt über ein Therapiezimmer, vier Beratungsräume, einen großen Mädchenraum, Küche und ein Büro. Die Mädchenberatungsstelle ist ein täterfreier Raum, der auf die Bedürfnisse und Lebenswelten von Mädchen abgestimmt ist. Auch an anderen Orten ist Beratung bei Bedarf möglich. Sie findet z.B. in Schulen oder anderen zur Verfügung stehenden Orten statt.

Personal

Das multiprofessionelle Team besteht aus drei Fachkraftstellen, aufgeteilt auf fünf Mitarbeiterinnen: eine Psychologin M.A., eine Heilpädagogin/Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche, eine Dipl. Pädagogin/Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin sowie zwei Diplom-Sozialpädagoginnen. Alle Fachkräfte haben einen langjährigen Erfahrungshintergrund zum Thema Gewalt gegen Mädchen und Frauen sowie zusätzliche Ausbildungen und Qualifikationen zu veränderten Lebenswelten der Mädchen. Zudem ist im Sekretariatsbereich eine 0,5 Stelle besetzt.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Intervention und externe Supervision
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Konzepten für Mädchenarbeit
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch in Zusammenschlüssen mit Fachfrauen der Mädchenarbeit

Aufnahmevoraussetzungen und Dauer der Maßnahmen

Beraten wird jedes Mädchen und jede Frau bis 27 Jahre, die in die Beratungsstelle kommt, dort anruft oder per Internet Kontakt aufnimmt – vorausgesetzt, sie kommt freiwillig. Auf Wunsch werden die Beratungen anonym durchgeführt. Eine zeitliche Befristung der Beratung/Therapie gibt es nicht. Mit dem Mädchen bzw. der jungen Frau wird das Ende der Beratung/Therapie besprochen oder sie wird an eine andere Institution weiter vermittelt.

Finanzierung

femina vita erhält einen Personalkostenzuschuss vom Land NRW sowie Zuschüsse vom Kreis Herford, der Stadt Herford und der Stadt Bünde. Weiterhin müssen jährlich ca. 20% Eigenmittel aufgebracht werden. Dies geschieht größtenteils durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Überprüfung der öffentlichen Zuwendungen

Jährlich legt femina vita den Kostenträgern einen Verwendungsnachweis vor. Zudem wird ein Verwendungsnachweis dem Land vorgelegt, der vorher über den Spitzenverband (DPWV) geprüft wird.

Alle fünf Jahre wird femina vita aufgefordert, dem Land NRW von einem staatlich geprüften Steuerberaterbüro die ordentliche Verwendung der öffentlichen Mittel der letzten Jahre nachzuweisen. Das Finanzamt Herford überprüft alle drei Jahre die Körperschaftsfreistellung des Vereins sowie die ordentliche Verwendung der zugeflossenen Mittel.

Stand: Juni 2020

Fortbildungen und Fachtage die von den Mitarbeiterinnen 2019 besucht wurden

Fortbildungen

- „Schweigepflicht und Datenschutz in der Erziehungsberatung“, LWL, Dortmund
- Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte und Ehrenamtliche in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung, Berlin
- Traumatherapie – Neurobiologie, Referentin Dipl.-Psych. Karin Guhn-Weiß, Frankfurt am Main
- Lehrtherapie in der Gruppe, Dr. Frank-M. Staemmler, Würzburg

Fachtage und Fachveranstaltungen

- „Schutz und Sicherheit für Frauen in der Praxis - Umgangsrecht nach Häuslicher Gewalt“, Fachforum gegen Häusliche Gewalt im Kreis Herford, Herford
- „Digitale Trends 2019“, Landesanstalt für Medien NRW, Köln
- „Sexualität und digitale Medien. Prävention – Doing Gender – Empowerment“, GMK, Bielefeld



*Eva-Lotte Heine (Dritte von links)
beim Fachtage "Digitale Trends
2019" am 06.11.2019 in Köln.
Foto: Ludolf Dahmen*

Pressespiegel femina vita in den lokalen Printmedien

Frauen-Stadtgruppe gegen den Paragraphen 219a

Zum Kompromiss der Bundesregierung: Die Gruppe fordert ersatzlose Streichung. Es werde suggeriert, Frauen würden sich zu einem Schwangerschaftsabbruch „locken“ lassen

■ **Herford** (nw). Die Frauen-Stadtgruppe befasste sich während ihrer letzten Sitzung mit dem Kompromiss der Bundesregierung und des Bundestags zum Paragraphen 219a. Der Paragraf regelt das Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche. „Wir lehnen diesen Kompromiss ab, weil er nicht die Streichung des Paragraphen 219a vorsieht, sondern nur seine Veränderung. Eine längst fällige Distanzierung von dem Wort „Werbung“, findet nicht statt“, heißt es in einer Erklärung.

Damit werde suggeriert, Frauen würden sich zu einem Schwangerschaftsabbruch „locken“ lassen. Die Frauen-Stadtgruppe kritisiert das Frauenbild hinter dieser Annahme. Diese Denkweise sei eine

Beleidigung und eine Demütigung von Frauen und ihren Lebenssituationen, in denen sie sich für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden.

Es müsse selbstverständlich sein, dass Frauen uneingeschränkten Zugang zu allen relevanten Informationen zum Thema Schwangerschaftsabbruch bekommen, damit sie selbstbestimmt entscheiden könnten ob, wo und wie sie einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen lassen.

Deshalb setzte sich die Frauen-Stadtgruppe weiterhin für die ersatzlose Streichung des Paragraphen ein, damit die Frauen in Zukunft sachlich und seriös über einen Schwangerschaftsabbruch, und den Methoden des Abbruchs, informiert werden dürften.



Für den Wegfall: Die Vertreterinnen der Frauen-Stadtgruppe Herford im Rathaus. FOTO: FRAUENSTADTGRUPPE

Neue Westfälische vom 05.03.2019

Eine Stimme für Gewaltopfer

Die Frauenstadtgruppe fordert mehr Schutz für Frauen und Mädchen, die Gewalt erfahren.



Die Frauenstadtgruppe Herford beteiligte sich aktiv am Tag gegen Gewalt gegen Frauen. FOTO: GLEICHSTELLUNGSSTELLE HERFORD

Neue Westfälische vom 21.11.2019



Haben wenig Verständnis für die Entscheidung: Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft kommunaler Gleichstellungsstellen und Mädchen- und Frauenprojekte kritisieren die Entscheidung von Verwaltung und Politik in Kirchlegern. FOTO: PRIVAT

Frauen kämpfen gemeinsam

Gleichstellungsbeauftragte: In Kirchlegern wurde der Stellenumfang von 20 Stunden halbiert. Das kritisiert die AG kommunaler Gleichstellungsstellen im Kreis Herford

Neue Westfälische vom 29.01.2019

Aktionswoche gegen K.o.-Tropfen in Planung

Straftaten: Betroffene handeln oft erst verzögert, was die Suche nach dem Täter erschwert

■ **Kreis Herford.** Ein halbes

Jahr im Voraus plant der Kreis Herford schon jetzt die zweite Aktionswoche zum Thema „K.o.-Mittel“ im gesamten Kreisgebiet. „Über Straftaten mit K.o.-Tropfen wird selten berichtet, auch in der Polizeistatistik spielen sie eine unbedeutende Rolle. Die Symptome werden schnell mit Alkoholmissbrauch in Verbindung gebracht und deshalb oft nicht angezeigt.“

Auch gibt es keine verlässliche Statistik, denn K.o.-Mittel sind nur wenige Stunden in Blut und Urin nachweisbar“, sagt Ingrid Schneider von femina vita, Mädchenhaus Herford. Es könne jeden treffen, egal ob junge Mädchen und Jungen oder auch Erwachsene. Viele Betroffene handelten aus Scham oder aus mangelnder Erinnerung an das Geschehene erst verzögert. Eine Spurensicherung oder auch die Zuordnung des Täters ist dadurch erschwert. „Deshalb ist es umso wichtiger, präventiv zu arbeiten“, erklärt Michael Wagner von der kreisweiten Beratungsstelle für Eltern, Ju-

gendliche und Kinder.

Wagner und seine Kollegen haben während der letzten K.o.-Tropfen-Kampagne viele Gespräche mit jungen Leuten geführt. Dabei wurde bestätigt, dass es eine hohe Dunkelziffer hinsichtlich der Opferfälle gibt. „Wir haben gemerkt, dass der Informationsbedarf bei jungen Erwachsenen, aber auch beim Fachpersonal hoch ist – deshalb klären wir weiter auf“, sagt Dr. Angela Heiler-Birk vom Gesundheitsamt des Kreises Herford.

Im März 2020 soll die Aktionswoche wiederholt werden und ein vielseitiges Programm an Präventions- und Informationsangeboten bereitstellen. Zur Planungsgruppe gehören auch der Weiße Ring, die Polizei Herford, die kommunalen Gleichstellungsstellen, die Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder und femina vita/Mädchenhaus Herford. Weitere Infos gibt es bei Angela Heiler-Birk, Gesundheitsamt Kreis Herford, Tel: (05221)132159, E-Mail: a.heiler-birk@kreis-herford.de.



Planungen laufen: Angela Heiler-Birk (v. l.) und Sven Möhlmann (Gesundheitsamt Kreis Herford), Werner Martinato (Weißer Ring), Julia Schmale und Michael Wagner (Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder), Ingrid Schneider (femina vita), Sibylle Thiel (Kreispolizeibehörde), Merle Krauß (femina vita). FOTO: KREIS

Neue Westfälische vom 09.10.2019

Gefahren für Mädchen im Netz

Femina Vita: Der Verein blickt auf seine 30-jährige Geschichte zurück, setzt neue Themen und bietet Hilfen an

Von Elena Ahler

■ **Kreis Herford.** Der Verein Femina Vita in Herford setzt sich seit 30 Jahren für Mädchen ein, die Hilfe suchen. Sie finden bei den Therapeuten an der Höckerstraße 13 eine Beratungsstelle, wenn sie Opfer von sexualisierter, körperlicher, seelischer oder digitaler Gewalt wurden. Mit viel Verständnis, Zuhören und in behutsamen Schritten helfen die Beraterinnen, die Lebenslagen der Mädchen zu verbessern. Nun blickt der Verein mit einem Fach- und Jubiläumstag am Freitag, 13. September, auf seine Geschichte zurück.

Vor allem habe es Femina Vita geschafft, durch aktive Aufklärungs- und Präventionsarbeit auf das Thema sexualisierte Gewalt aufmerksam zu machen und sowohl Mädchen als auch Eltern, Lehrer und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. „Damals war sexualisierte Gewalt noch ein absolutes Tabu. Viele Behörden meinten, dass es so etwas in Herford gar nicht gebe“, sagt Ingrid Schneider, Mitbegründerin des Vereins.

Zentral bleibe für den Verein die Hilfe bei sexualisierter Gewalt, denn deren Opfer sind in rund 83 Prozent der Fälle junge Frauen oder Mädchen. Das geht aus der Kriminalstatistik NRW 2017 hervor: „Und das sind nur die angezeigten Fälle“, ergänzt Ingrid Schneider. Vielfach geschehe sexualisierte Gewalt im direkten persönlichen Umfeld der Mädchen. Für viele seien anzügliche Blicke oder Sprüche alltäglich. „Für die Betroffenen ist es dann meist sehr schwierig

ein offenes Ohr zu finden. Manchmal sind wir die ersten, die ohne Schuldzuweisungen zuhören“, beschreibt Schneider.

„Deshalb wollen wir das Selbstbestimmungsrecht von Mädchen stärken. Damit sie Grenzen aufzeigen können“, sagt Schneider. Mit Sorge beschreibt sie zudem eine andere Entwicklung der letzten Jahre: Der Anstieg von Kindesmissbrauch und Kinderpornografie. „Außerdem gibt es immer häufiger sehr junge Täter. Das ist eine beunruhigende Entwicklung.“

Eine zentrale Veränderung, die die Beraterinnen miterlebt haben, ist der Einzug sozialer Medien und des Internets in das Leben junger Mädchen. Dienste wie Instagram, Facebook, Snapchat oder WhatsApp sind unter Jugendlichen beliebt. Gleichzeitig werden Cybermobbing und Gewalt im Netz in den Beratungssitzungen immer häufiger zum Thema. „Ein Meilenstein unserer Arbeit war sicherlich, dass wir seit 2004 anonyme Online-Beratung für Mädchen anbieten.

Denn dort spielt sich ein inzwischen wichtiger Teil ihres Lebens ab, dort suchen viele Mädchen auch zuerst Hilfe“, sagt Wilma Daniel, Heilpädagogin und Beraterin bei Femina Vita.

Wunsch nach Selbstdarstellung birgt Gefahren

Doch warum sind soziale Medien gerade bei jungen Mädchen und Frauen so beliebt? „Dort können sie mitbestimmen, wie andere Menschen sie sehen sollen. Sie setzen sogenannte Filter ein, wählen die Bilder aus und planen sogar die Bildkomposition, um ein möglichst positives Bild von sich zu zeigen und sich möglichst günstig darzustellen“, sagt Ann-Katrin Wiemann, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bielefeld im Fachbereich Entwicklungspsychologie. Für Jugendliche seien soziale Medien außerdem ein Weg, sich

einer Gruppe zugehörig zu fühlen und sich auszutauschen. „Selbstdarstellung ist etwas sehr Natürliches, das wir in sozialen Interaktionen immer tun und zum normalen menschlichen Austausch gehört. Der Wunsch danach führt häufig zur Nutzung von sozialen Medien.“

Das berge jedoch Gefahren, denn die geposteten Fotos zeigen eine geschnittene Wirklichkeit. „Es gibt Studien darüber, dass solche Fotos im Zusammenhang mit einem negativen Körperwertbild stehen können“, sagt Wiemann.

Gerade für junge Mädchen könne ständiges Vergleichen gefährlich werden. „Sie sollten besser eine gesunde Einstellung zu ihrem Körper erlernen und auf sich achten, den eigenen Körper pflegen und respektieren“, sagt Wiemann.

Soziale Medien und ihr Einfluss auf junge Mädchen sind nur eines der Themenfelder, mit denen Femina Vita in jüngster Zeit konfrontiert wurde. Häufig wenden sich Mädchen auch mit Problemen wie Mobbing, Essstörungen, Flüchtlernerlebnisse oder Migrationsthemen an die Beraterinnen in der Herforder Innenstadt.

Der Verein Femina Vita veranstaltet am Freitag, 13. September, um 10 Uhr einen Fachtag im Denkwerk Herford. Neben einem Fachvortrag von Ann-Katrin Wiemann zum Thema „Selbstdarstellung und Schönheitsideale in sozialen Medien“ stehen die Meilensteine des Vereins im Mittelpunkt. Zudem wird erstmals der neue Imagefilm des Vereins gezeigt.



Heiferinnen in der Not: Ingrid Schneider (links) und Wilma Daniel vom Verein Femina Vita. FOTO: ELENA AHLER

Neue Westfälische vom 11.09.2019

Statistische Auswertung

Die folgende Statistik zeigt die zahlenmäßige Auswertung und fachliche Bewertung unserer Arbeit. In der Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. wurden für von Gewalt betroffene Mädchen/junge Frauen sowie deren Bezugs- und Vertrauenspersonen im Jahr 2019 neben Beratung und Therapie erzieherische Hilfen und Angebote zum Kinder- und Jugendschutz gemacht.

Personal: siehe Leistungsprofil der Mädchenberatungsstelle (S. 15)

Ermittelte statistische Daten 2019

Festzustellen ist ein Mehrbedarf an Fachkontakten im Rahmen von Krisenfällen, längerfristigen Beratungen und Therapien. Auch 2019 waren deutlich mehr längerfristige Therapien und Beratungen notwendig. Insgesamt wurden etwas weniger Gesamtfälle (183) bearbeitet als im vorherigen Jahr (2018: 206 Fälle). Immer mehr Mädchen und junge Frauen erleben Gewalt in der Familie und im sozialen Nahbereich. Emotionale und soziale Vernachlässigung ist neben sexueller, körperlicher/und oder seelischer Gewalt feststellbar.

Die Laufzeit der Therapien betrug ein bis vier Jahre. Bei den längerfristigen Beratungsfällen mit Mädchen und jungen Frauen sowie deren Bezugspersonen betrug die Dauer drei Monate bis 4,5 Jahre.

Die Hauptaltersgruppe der Mädchen in den Beratungsfällen lag zwischen vier und 18 Jahren. Bei den Therapien lag das Alter zwischen zwölf und 27 Jahren.

Die Fallzusammenarbeit fand mit Jugendämtern, Schulen, Gerichten, Polizei, Rechtsanwält*innen, Heimen, Jobcenter, Behörden/Kliniken, Ärzt*innen, sozialen Diensten und der Zentralen Unterbringungseinrichtung/ZUE und Bezugspersonen statt. Hierbei waren zunehmend mehr Fachkontakte notwendig.

Außerdem ist das soziale Umfeld der Mädchen häufig stark verunsichert, sodass für die Vertrauens- und Bezugspersonen der Mädchen eine weitere Beraterin hinzugezogen werden musste.

Insgesamt wurden **183 Fälle** begleitet, davon **14 Online-Fälle** (Vergleich 2018: 28 Fälle). **47 Fälle** (26 %) konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Mädchen mit Migrationshintergrund und Mädchen nach Flucht

femina vita erhebt statistisch den Migrationshintergrund der Mädchen/jungen Frauen (mindestens ein Elternteil hat Migrationshintergrund). Der Anteil der Mädchen/jungen Frauen, die die Mädchenberatungsstelle mit Migrationshintergrund wegen eines Problems aufsuchten, liegt bei **41%** (76 Fälle, Vergleich 2018: 54 % - 91 Fälle von 206 Gesamtfällen). Bei 27 Fällen war der Migrationshintergrund unbekannt.

Aufgrund des kulturellen Hintergrundes haben die Mädchen sehr spezifische Probleme. Die Mädchen/jungen Frauen leben häufig zwischen zwei Lebenswelten. Gewalt, Flucht, andere Wünsche der Lebensplanung etc., Bedrohung wie z.B. durch Zwangsheirat, Kriegstraumata in den Familien sind nur einige der Spannungsfelder für betroffene Mädchen/junge Frauen.

Fallunabhängige Arbeit

Insgesamt wurden 33 Präventions-, Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen im Jahr 2019 für den Kreis Herford, die Stadt Herford und die Stadt Bünde durchgeführt. Hierbei handelt es sich um 103 Termine mit sechs mehrtägigen Veranstaltungen und 27 Einzelveranstaltungen.

Erziehungsberatung/Beratung von Bezugspersonen

Insgesamt wurden **19 Beratungsfälle** in 2019 begleitet, davon ist ein Beratungsfall noch nicht abgeschlossen.

Gesamtstatistik

In 2019 wurden insgesamt **183 Fälle** begleitet. In diesen Fällen waren insgesamt **338 Menschen** involviert, die Beratung und Therapie in Anspruch nahmen.

Diese teilen sich auf in:

	Fälle insgesamt	Fachkontakte insgesamt
	183 (2018: 206)	2.308 (2018: 1.888)
davon abgeschlossene Fälle	136 (159)	1.012 (1.335)
davon laufende Fälle	47 (47)	1.296 (553)

Anzahl der Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen:

persönlich	telefonisch	E-Mail	Chat	Gesamt
630 (2018: 819)	358 (227)	420 (182)	6 (1)	1.414 (1.229)

Anzahl der Kontakte mit Vertrauens- und Bezugspersonen:

persönlich	telefonisch	E-Mail	Gesamt
182 (2018: 183)	532 (386)	180 (90)	894 (659)

Zur Ermittlung und Intensität von Fachkontakten

Vorgabe der statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie des Landesjugendamts NRW:

„Bei der Erziehungsberatung (§§28,41 SGB VIII) wird bei der Meldung zum Jahresende die Anzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr stattgefundenen Klienten bezogenen Kontakte eingetragen. Dazu zählen neben Kontakten mit der Ratsuchenden selbst auch auf die Ratsuchende bezogene Kontakte in deren sozialen Umfeld, z. B. mit Ärzt*innen, Kliniken, Gerichte, Kindergarten, Schule, Behörden, Jugendämter, soziale Dienste, Bezugs- und Vertrauenspersonen (Eltern, Verwandte, etc.)“

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW – 343.6616 - Informationsblatt zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Teil 1 – Statistische Ämter des Bundes und der Länder – v. 2008

Pro Fall waren durchschnittlich **13** Fachkontakte notwendig. Dazu zählen Direktkontakte mit der Ratsuchenden und erforderliche fallbezogene Fachkontakte z.B. zu Ärzt*innen, Polizei, Gerichten, Eltern u.a. Vertrauenspersonen.

Von den **47 (26%) laufenden Fällen** sind **sechs Therapiefälle**, **35 Beratungsfälle** sowie **ein Erziehungsberatungsfall**.

Der Großteil der Mädchen und jungen Frauen und deren Bezugspersonen **95 Fälle (52%)** nahm selbst Kontakt zur Beratungsstelle auf. Davon haben **24 Fälle (8%)** über die Online-Beratung Hilfe gefunden.

Therapien

Ein spezielles Angebot der Beratungsstelle ist die Therapie von kleinen sowie jugendlichen Mädchen und jungen Frauen, die verschiedene Formen der Gewalt erfahren haben. Alle Therapien wurden durchgeführt nach § 28 SGB VIII. Von den **acht Gesamttherapien** sind **zwei abgeschlossen** und **sechs dauern an**.

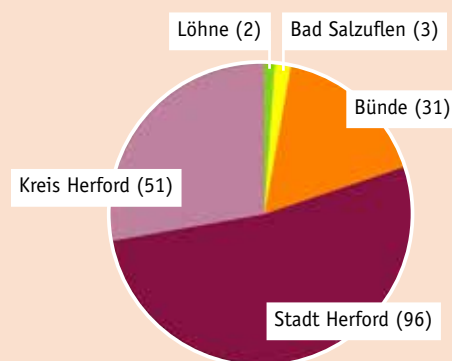
Beratung und Krisenintervention

Insgesamt wurden **156 Fälle** begleitet, davon sind **40 Fälle** noch nicht abgeschlossen.

Regionale Verteilung

Kreis Herford	51 (2018: 62)
Hiddenhausen	20 (14)
Enger	17 (18)
Vlotho	4 (9)
Spence	4 (9)
Kirchlengern	4 (6)
Rödinghausen	2 (6)

Stadt Herford	96 (106)
Bünde	31 (31)
Bad Salzuflen	3 (3)
Löhne	2 (4)



Beratungs- / Therapieanliegen gesamt (Mehrfachnennungen pro Fall waren möglich)

Beratungsanliegen	Anzahl
Sexualisierte Gewalt	80
Probleme mit Eltern(-teil)	69
physische Gewalt	40
psychische Gewalt	38
Selbstverletzendes Verhalten	35
Ängste	35
Rückzug/depressives Verhalten	29
Verhaltensauffälligkeiten	26
Probleme in Schule/Ausbildung	21
Kulturelle u./o. Migrationsprobleme	20
Schlafprobleme	19
Suche nach Sinn und Orientierung	17
psychosomatische Erkrankungen	17
Unterstützung bei/nach Anzeigeerstattung	15
Essstörungen	14
Beziehungs- und Partnerschaftsprobleme	13
Suizidalität	13
Einsamkeit/Vereinsamung	12
Mobbing	9
(sexualisierte) Gewalt im Internet	9
Mädchen nach Flucht	8
Probleme mit Schwester/Bruder	8
Dissoziative Störungen	8
Probleme in Freund*innen, Nachbarn, Kolleg*innen, Clique	7
psychosoziale Prozessbegleitung	6
Entwicklungsstörungen	6
Sucht	6
Probleme 18 – 25 Jahre (wegen Auszug / Unterstützung bei Finanzierung)	6
Cybermobbing	6
Unterstützung zur Gewährung der Jugendhilfe	4
Homosexualität	3
Schwangerschaft	3
Zwangsheirat	1
K.O.-Mittel	1

Projektbezogene Arbeit mit Mädchengruppen

Auf Anfrage bietet die Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. projektbezogene Arbeit für Mädchengruppen, die soziales Lernen mit den Mädchen ermöglicht, an. Wir erhalten Anfragen von Schulen, Trägern berufsvorbereitender Maßnahmen u.ä., die Fachfrauen suchen, die mit den Mädchen und/oder jungen Frauen ihrer Einrichtung projektbezogen arbeiten.

Nach einer oft telefonischen Anfrage findet ein Vorbereitungstermin statt. Bei diesem Gespräch werden der Inhalt und der Ablauf der Projektarbeit, die Gruppenstruktur, sowie die Vor- und Nachbereitung in der Schule o.ä. zwischen einer Mitarbeiterin von femina vita e.V. und der anfragenden Einrichtung besprochen.

Die inhaltlichen Themen der Projektarbeit richten sich nach den Bedürfnissen des anfragenden Trägers, den Kompetenzen und den Zuständigkeiten der Mädchenberatungsstelle.

Häufig erhalten wir Anfragen zu den folgenden Themenkomplexen:

- Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Mädchen
- (sexualisierte) Gewalt im Internet / Cybermobbing / Medienkompetenzförderung
- Prävention von Essstörungen
- Liebe / Freundschaft / Sexualität
- Mädchenidentität / Lebensplanung / Mädchen stärken

Die Projektarbeit findet in der Regel in den Räumen von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. statt und dauert pro Einheit 3,5 Stunden. Sie umfasst neben einem Informationsteil über das Thema der Projektarbeit und der Arbeit der Mädchenberatungsstelle hauptsächlich einen praktischen Teil in Form von Selbsterfahrung. Hier wird mit erlebnis- und prozessorientierten Methoden wie z.B. dem Rollenspiel, Körperwahrnehmungsübungen, Phantasiereisen, Collagen, Selbstverteidigung etc. gearbeitet.

Das Ziel ist, dass die Mädchen sich mit dem Thema auseinandersetzen und lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu reflektieren und Zugang zu ihren eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten zu finden. Nach der Einheit mit den Mädchen/jungen Frauen findet eine Auswertung der Arbeit mit der Schule statt.

Neben den Lerneffekten in der projektbezogenen Arbeit lernen die Mädchen und jungen Frauen auch die Räume und die Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle kennen. Sie erhalten die Gelegenheit, sich über das Angebot und die Arbeitsweise von femina vita zu informieren.

Diese wichtige Form der Niederschwelligkeit wird immer wieder dadurch bestätigt, dass sich Mädchen in Krisensituationen in der Beratungsstelle melden, die zuvor in einer Gruppe während eines Projektes die Arbeit von femina vita e.V. kennen lernen konnten oder z.B. eine Freundin haben, die so von der Mädchenberatungsstelle erfahren hat.

Für die Mädchen und jungen Frauen scheint es eine große Bedeutung zu haben, nicht nur die Adresse der Beratungsstelle zu wissen, sondern auch die Räume, die Mitarbeiterinnen und die Arbeitsweise zu kennen. Die Erreichbarkeit durch Niederschwelligkeit ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Mädchenberatungsstelle von femina vita.

Vorbeugende Maßnahmen der Beratungsstelle im Jahr 2019

für die Zielgruppe Mädchen/junge Frauen und Multiplikator*innen

- **413 Mädchen/junge Frauen** im Alter von acht bis 21 Jahren wurden über spezielle Präventionsangebote erreicht.
- **364 Erwachsene** wurden durch Elternabende, Fortbildungen sowie über Infoveranstaltungen erreicht.

Kooperationen, Gremien- und Vernetzungsarbeit

Ein weiteres wichtiges Qualitätsmerkmal in der Arbeit von femina vita ist die Kooperation, die Vernetzung und Gremienarbeit der Mädchenberatungsstelle. Hieraus ergeben sich häufig innerhalb des psychosozialen Netzes wichtige Ebenen der Zusammenarbeit, die vor allem den Mädchen und jungen Frauen zu Gute kommen.

Die Gesichter von femina vita Mitarbeiterinnen sind bekannt und deren Arbeitsweise ist vertraut. Vertreterinnen der Mädchenberatungsstelle von femina vita besuchten auf Stadt- und Kreisebene im Jahr 2019 u.a. Gremien wie:

- Arbeitsgemeinschaft nach „§ 78 SGB VIII“, Stadt Herford
- Arbeitsgruppe gegen „Sexualisierte Gewalt“, Kreis Herford
- Arbeitsgemeinschaft „Mädchen- und Frauenprojekte“ (Frauenhaus, Frauenberatungsstelle, Nadeschda Frauenberatungsstelle gegen Menschenhandel und femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.)
- Netzwerktreffen „Mädchenarbeit“, Herford
- Netzwerktreffen „Gleichstellungsstellen und Mädchen- und Frauenprojekte“, Herford
- Netzwerktreffen „Selbstbestimmungsrechte junger Migrantinnen“, NRW
- Koordinierungsteam des Fachforums „Gegen Häusliche Gewalt“ im Kreis Herford
- „Frauenstadtgruppe der Stadt Herford“
- Arbeitsgemeinschaft „Soziale Kompetenz und Medien“ (kurz: SoKo-M), Kreis Herford
- „Jugendhilfeausschuss“, Kreis Herford
- „Jugendhilfeausschuss“, Stadt Herford
- „Unterausschuss Jugendförderung“, Stadt Herford u. Kreis Herford, „Entwicklung neuer Kinder und Jugendförderplan 2016 - 2020“
- Arbeitskreis der § 78 SGB VIII „Familienhilfen“, Stadt Herford
- Arbeitskreis „Mädchenarbeit Bünde“
- Arbeitsgemeinschaft „Anonyme Spurensicherung“, vom Fachforum Häusliche Gewalt, Kreis Herford
- Arbeitskreis „K.O. Tropfen“, Kreis Herford
- Arbeitskreis Psychosoziale Prozessbegleitung
- Arbeitskreis „Mädchen nach Flucht“, von der Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser/ Feministische Mädchenarbeit NRW e. V., Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit NRW e. V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser
- Arbeitskreis „Istanbul-Konvention“, vom Fachforum Häusliche Gewalt, Kreis Herford
- „Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.“

Anteile der Arbeit

Von der Tätigkeit der Beratungsstelle entfallen auf

fallbezogene Arbeit: 70%

fallunabhängige Arbeit: 30%

Mädchen in besonderen Lebenslagen

Präventionsveranstaltungen für Mädchen und junge Frauen 2019

Im Rahmen des vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Projekts „Mädchen in besonderen Lebenslagen“ konnten auch 2019 vielfältige Präventionsveranstaltungen für Mädchen und junge Frauen im Alter von zehn bis 27 Jahren aus dem Kreis

Herford angeboten werden. Das Projekt umfasst zwei Schwerpunkte: Der erste Schwerpunkt liegt in der Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen, die bei/oder nach **grenzüberschreitenden Gewalterfahrungen** durch Empowerment-Angebote stabilisiert und unterstützt werden sowie Handlungs- und Partizipationsmöglichkeiten aufgezeigt bekommen. Der zweite Schwerpunkt umfasst die Förderung und **Stärkung von Medienkompetenz** und die Prävention von (sexueller) Gewalt im Internet. In den Workshops werden die Mädchen und jungen Frauen u.a. über Cyber-Grooming, Cyber-Mobbing und den Missbrauch von persönlichen Daten aufgeklärt und darüber informiert, wie sie sich selbst und andere schützen können. Außerdem wird darauf eingegangen was sie tun können, wenn sie selbst z.B. bedroht, gemobbt oder belästigt werden.

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Durch die präventiven und niederschwellige Angebote zu den o.g. Themen können Mädchen in besonderen Lebenslagen gestärkt und unterstützt sowie ihre Teilhabe und Mitbestimmung am gesellschaftlichen Leben gefördert werden. Die Empowerment-Angebote sollen den Mädchen dabei helfen, ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln und das Wissen vermitteln, wie sie Gewalt beenden können und wo sie Verbündete finden. Dadurch werden den jungen Frauen Handlungskompetenzen aufgezeigt, wie sie frühzeitig Gewalt beenden, d.h. eigenverantwortlich und selbstbestimmt agieren können.

AWO Fachtag in Hiddenhausen

Im **März** lud Eva-Lotte Heine Eltern von Pflegekindern zum gemeinsamen Austausch über die Themen Mobbing und Cyber-Mobbing ein und diskutierte mit den Vätern und Müttern darüber, wie sie ihre Kinder bei Mobbing-Erfahrungen begleiten und unterstützen können. Es wurden Hilfsangebote aufgezeigt und wie mit Schule und Lehrkräften in einer Mobbing-Situation kommuniziert und zusammengearbeitet werden kann.

Fortbildung „Handyortung“ im Mädchenhaus Bielefeld

Im **April** gaben Sophie Kleimann und Jasmin Rohani eine Fortbildung zum Thema Handyortung für die Mitarbeiterinnen des Mädchenhaus Bielefeld. Besprochen wurden u.a. die Smartphone-Ortung und eine sichere Smartphone-Nutzung.

Ferienangebot in der TOTT Herford



In den **Osterferien** führte femina vita in Kooperation mit der Stadt Herford ein zweitägiges Ferienangebot für zugewanderte Mädchen durch. Ziel war es, den Mädchen mit Hilfe eines Actionbounds (virtuelle Stadtrallye mit iPads) das Leben und den Alltag in Herford näher zu bringen. Es gab ein gemeinsames Frühstück, sowie Mittagessen und Zeit zum Kennenlernen und Spielen.

Besuch AWO Mädchengruppe Höxter

Im **April** führten Sophie Kleimann und Jasmin Rohani einen Workshop zu den Themen (Cyber-)Mobbing und (sexualisierte) Gewalt im Internet für die Mädchengruppe der AWO Höxter durch. Die Mädchen hatten zudem viel Spaß daran, mit der App „ComicLife“ auf den iPads eine digitale Fotostory (zu den genannten Themen) zu erstellen.



Projekt mit Mädchen der ZUE Herford



Im **Juli** leiteten Eva-Lotte Heine und Sophie Kleimann ein Projekt für Mädchen der ZUE Herford. Anhand von nonverbalen, spielerischen und kreativen Methoden setzten sich die Mädchen mit ihren eigenen Stärken und Schwächen auseinander. Die verschiedenen Übungen unterstützten die Mädchen darin, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, zu verstehen und zu äußern. Die Mädchen lernten durch das Projekt auch die Angebote der Mädchenberatungsstelle sowie die Innenstadt von Herford kennen.

Workshop in einer Mädchen-Wohngruppe in Bünde

Im **Oktober** waren Eva-Lotte Heine und Jasmin Rohani zu Gast in einer Mädchen-Wohngruppe in Bünde um mit den dort lebenden Mädchen über ihre Mediennutzung zu sprechen. Thematisiert wurden u.a. Beleidigungen im Netz und wie die Mädchen damit umgehen können. Gut gefallen hat den Mädchen das Erstellen einer Fotostory auf den iPads zu einem frei gewählten Thema.

Workshop für Mädchen in Kirchlingern

Im Rahmen eines Ferienangebots der offenen Jugendarbeit Kirchlingern leitete Eva-Lotte Heine im **Oktober** einen Workshop zu den Themen Cyber-Mobbing und WhatsApp-Nutzung. Besonders viel Spaß hatten die Mädchen beim WhatsApp-Quiz, welches mit der App „kahoot“ auf iPads gespielt wurde.

Mädchentag Bünde

Beim Mädchentag Bünde im **November** bastelten und gestalteten Eva-Lotte Heine und Sophie Kleimann mit den Mädchen kreative Handy-Halterungen aus Klopapierrollen. Das Angebot im Jugendzentrum Atlantis wurde gut angenommen und es entstanden viele bunte Halterungen für die Smartphones der Mädchen.



Medienpädagogische Angebote zur Stärkung von Mädchen

Präventionsveranstaltungen und Projekte 2019

Elternabend am Königin-Mathilde-Gymnasium Herford

Im **Januar** gab Jasmin Rohani den Eltern der fünften und sechsten Jahrgangsstufe einen Einblick in die aktuelle Medienentwicklung und welche Apps bei den jungen Heranwachsenden besonders beliebt sind. Es wurde auf die Funktionen, (Sicherheits-)Einstellungen sowie Chancen und Risiken von Instagram, Snapchat, TikTok und Co. eingegangen. Besonders diskutiert wurde der Nutzen und die Funktion der "Flammen" bei Snapchat und warum diese für Jugendliche so wichtig sind.

Anti-(Cyber-)Mobbing Projekt an der Otto-Hahn-Schule Herford

Zwischen **März** und **Juni** führten Sophie Kleimann und Jasmin Rohani ein insgesamt neuntägiges Projekt zur Prävention von (Cyber-)Mobbing mit den Mädchen der sechsten Klassen der Otto-Hahn-Schule durch. Neben der Sensibilisierung und Aufklärung mit Hilfe von verschiedenen Spielen und Übungen lernten die Mädchen bei einem mehrstündigem Besuch die Mädchenberatungsstelle und Mitarbeiterinnen von femina vita kennen.



Suchtpräventionstag Bertolt-Brecht-Gesamtschule Löhne

Im **März** führten Ingrid Schneider und Jasmin Rohani ein Seminar zum Thema „Intensive Mediennutzung“ mit den Mädchen der neunten Klassen durch. Ziel war es, dass die Mädchen ihre eigene (intensive) Mediennutzung einschätzen und diese bezüglich der Nutzungsdauer und der genutzten Inhalte reflektieren.

Elternabend an der GS Stiftberg Herford

Im **Juni** führte Jasmin Rohani an der Grundschule Stiftberg einen Elternabend für Eltern und Lehrkräfte zum Thema Mediennutzung und (Cyber-)Mobbing durch. Es wurde intensiv darauf eingegangen, welche Formen (Cyber-)Mobbing annehmen kann und welche Handlungsmöglichkeiten es diesbezüglich gibt.

Präventionsprojekt Erich-Kästner-Gesamtschule Bünde

Im **Juli** führten Sophie Kleimann und Jasmin Rohani ein insgesamt fünftägiges medienpädagogisches Präventionsprojekt mit den Mädchen der sechsten Klassen der Erich-Kästner-Gesamtschule Bünde durch. Im Fokus des Projekts stand das Thema „(Cyber-)Mobbing-Prävention“ und die damit verbundene Stärkung von Medienkompetenz. Die Mädchen wurden zu den Themen „eigene Grenzen“ bzw. „Grenzüberschreitungen“ sensibilisiert.



(Cyber-)Mobbing Prävention am Elisabeth-von-der-Pfalz-BK Herford

Im **November** führten Eva-Lotte Heine und Jasmin Rohani mit einer Gruppe junger Frauen des Berufskollegs eine Veranstaltung zum Thema (Cyber-)Mobbing durch. Die Mädchen konnten von ihren Erfahrungen berichten und bekamen Handlungskompetenzen zum Umgang mit (Cyber-)Mobbing aufgezeigt. Thematisiert wurde unter anderem der Fall von Amanda Todd aus dem Jahr 2012 sowie ein Fall aus Bad Salzuflen, bei dem eine junge Frau mit Nacktfotos erpresst wurde.



Quelle: stern.de, 22.03.2017

(Cyber-)Mobbing Prävention an der Gesamtschule Friedenstal Herford

Ebenfalls im **November** leiteten Eva-Lotte Heine und Jasmin Rohani eine Veranstaltung zum Thema (Cyber-)Mobbing für Mädchen der sechsten Klassen. In Kleingruppen wurde zunächst zum Thema Mobbing gearbeitet. Anschließend konnten die Mädchen u.a. Fragen zum Thema Sicherheitseinstellungen am Smartphone stellen. Diese wurden direkt an den Handys der Mädchen aufgerufen und angepasst (u.a. WhatsApp und Instagram)

Themenabend an der Grundschule Spradow

Im **November** waren Eva-Lotte Heine und Jasmin Rohani an der Grundschule Spradow zu Gast und stellten beim Themenabend „Handy, App & Co.“ Eltern und Lehrkräfte aus KiTa und Grundschule kindgerechte und jugendrelevante Apps und Websites vor. Thematisiert wurden auch Sicherheitseinstellungen und der Umgang mit problematischen Inhalten.

„Umgang mit sensiblen Daten“ an der Realschule Löhne

Im **November** führte femina vita in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendzentrum Riff eine mehr-tätige Präventionsveranstaltung mit den Mädchen der siebten Klassen der Realschule Löhne durch. Es wurde darauf eingegangen, was persönliche Daten sind und wie bestmöglich mit ihnen umgegangen werden sollte. Auch die Themen (Cyber-)Mobbing und Handlungsmöglichkeiten für Betroffene wurden angesprochen.

Was tun bei Cyber-Mobbing?

1. Nicht antworten, keine Diskussionen oder Rechtfertigungen.
2. Mit jemanden darüber reden und sich bei einer Vertrauensperson Hilfe holen.
3. Beweise sichern und Screenshots erstellen. Chats nicht sofort löschen.
4. Bei strafrechtlich relevanten Inhalten bei der Polizei Anzeige erstatten (bis 18 Jahre zusammen mit den Eltern).
5. Außerdem Mobber*in blockieren, Beiträge in sozialen Netzwerken melden.

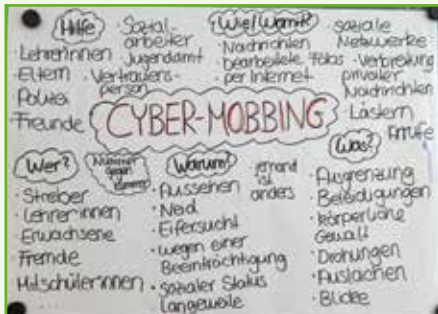


Cyber-Mobbing Erste-Hilfe
App von klicksafe

Soziales Lernen an der Ernst-Barlach-Schule Herford

Gewaltprävention für Mädchen der achten Jahrgangsstufe

Bereits seit dem Schuljahr 2016/2017 ist femina vita Kooperationspartnerin der Ernst-Barlach-Schule Herford, um dort die Mädchen des achten Jahrgangs im Fach „Soziales Lernen“ zu begleiten. Für eine Schulstunde pro Woche werden die Klassen nach Mädchen und Jungen getrennt und arbeiten zu verschiedenen, teils geschlechtsspezifischen Themen. Während die Jungen von Bernd Wömpner vom Stadtjugendring Herford e.V. betreut werden, sind zwei Mitarbeiterinnen von femina vita für die Mädchen da. Die Inhalte werden zu Beginn des Schuljahres erarbeitet und auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und auf relevante Themen der Lebenswelten der Mädchen angepasst.



Im aktuellen Schuljahr 2019/2020 setzen sich die Mädchen unter anderem mit den Themen Grenzen, Ärger & Konflikte, Essstörungen und Digitale Gewalt auseinander. Die Stunde wird aber auch für aktuelle Anliegen und Themen der Mädchen genutzt, um diese im geschützten Raum besprechen zu können. Außerdem werden immer wieder Spiele und Übungen durchgeführt, die die Gemeinschaft und Kooperationsbereitschaft zwischen den Mädchen sowie einen positiven und respektvollen Umgang miteinander fördern sollen.

Die Rückmeldungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Mädchen es schätzen, unter sich zu sein und offen über teils sensible Themen sprechen zu können. Sie nutzen die Stunde mit den Mitarbeiterinnen von femina vita, um ihre Fragen zu stellen und ihre Anliegen klären zu können. Der vorletzte Termin findet nicht in der Schule sondern in der Beratungsstelle von femina vita in der Höckerstraße statt, damit die Mädchen die Räumlichkeiten und Mitarbeiterinnen kennenlernen. Uns ist wichtig, dass die Mädchen femina vitas Anlaufstelle kennenlernen, an die sie sich jederzeit vertrauensvoll mit ihren Fragen, Problemen und Sorgen wenden können.

Wir freuen uns sehr über die gute Zusammenarbeit mit der Ernst-Barlach-Schule Herford und hoffen, weiterhin die Schülerinnen ein Stück ihrer Schulzeit begleiten zu dürfen.



Ein herzliches Dankeschön an unsere Spenderinnen und Spender!



Sie tun Gutes - wir reden darüber!

Wir möchten uns auch im Namen aller unterstützten Mädchen und jungen Frauen ganz herzlich bei den Vereinen, Clubs, Geschäften und Privatpersonen für ihr großartiges Engagement und ihre Unterstützung bedanken!

Unser Dank geht an

- alle Vereinsmitglieder des Haupt- und Fördervereins
- alle Privatspenderinnen und -spender
- die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer
- die Kirchengemeinden aus dem Kreis Herford
- Familie Kremeyer
- Schutengel Bielefeld e. V.
- Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG
- Krematorium Bielefeld Betriebs GmbH
- Anton Hettich-Stiftung
- Blum GmbH
- Stiftung Zukunft im Wittekindskreis
- Stiftung der Sparkasse Herford
- Lions Club Herford

Gespendet wurde für:

- Therapiepatenschaften
- Beratungspatenschaften
- Fahrtkosten für Mädchen
- Therapiematerialien
- Online-Beratung
- Projektarbeit
- Nachhilfe

**Anton Hettich-Stiftung**

 **blum**

Mit freundlicher Unterstützung der



**Stiftung der
Sparkasse Herford**

**STIFTUNG
ZUKUNFT**



im Wittekindskreis Herford



Spendenübergabe Lions Club Herford

Frauengemeinschaft unterstützt Femina Vita

Spende: Der Erlös des Adventsbasars der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius in Eilshausen kommt dem hinter dem Herforder Mädchenhaus stehenden Verein zu Gute

■ **Hiddenhausen/Herford** (he). Mit ihrem großen Adventsbasar sorgt die Frauengemeinschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius Eilshausen nicht nur bei ihren Besuchern für festliche Stimmung. Durch den Verkauf von Geschenkideen und Selbstgebasteltem unterstützen die Frauen auch soziale und karitative Einrichtungen.

Jetzt überreichten die Frauen den Erlös des jüngsten Adventsbasars – eine Spende von 900 Euro – an den Verein „Femina Vita“ Mädchenhaus Herford. Zum Zwecke der Spendenübergabe besuchten jetzt



Scheckübergabe: Die Mitglieder der Frauengemeinschaft beim Besuch von Femina Vita.

FOTO: FEMINA VITA

eine Mitglieder der Eilshausener Frauengemeinschaft die Mädchenberatungsstelle in der

Herforder Innenstadt. Dort informierten sie sich ausführlich über die Arbeit, die von

dem Verein für von Gewalt betroffene Mädchen und junge Frauen geleistet wird. Für Fragen standen Wilma Daniel und Ingrid Schneider von Femina Vita zur Verfügung. Besonders interessiert zeigten sich die Besucherinnen an den bereitgehaltenen Therapie und Beratungsangeboten. Auch wurde lebhaft darüber gesprochen, wie Mädchen über Prävention sensibilisiert und nachhaltig gestärkt werden können.

Die überreichte Spende wird für einen neuen Teppichboden im Therapieraum eingesetzt werden.

Neue Westfälische vom 28.01.2019

Spendeninformationen

Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung!

Der Verein braucht seit Bestehen eine starke finanzielle Unterstützung, um den Mädchen und jungen Frauen, die sich in einer schwierigen, bedrohlichen und/oder psychisch belastenden Situation befinden, schnelle und unbürokratische Hilfe anbieten zu können.

Ihr Engagement kann ganz unterschiedlich aussehen, zum Beispiel indem

- Sie unserem Förderverein beitreten.
- Sie uns eine einmalige Geldspende zukommen lassen.
- Sie uns mit einem monatlichem Förderbetrag unterstützen.
- Sie sich an einem ganz konkreten Projekt finanziell beteiligen.

Mit Ihren Spenden können

- Online-Beratungen finanziert werden.
- Therapiepatenschaften unterstützt werden.
- Präventionsarbeit für Mädchen/junge Frauen geleistet werden.
- Projekte (z. B. „Mädchen in besonderen Lebenslagen“) finanziert werden.
- Neue Einrichtungsgegenstände für die Mädchenberatungsstelle gekauft werden.
- Therapiematerial gekauft werden.
- Bücher, Musik, Spiele angeschafft werden.
- generell unsere Angebote abgesichert werden.

Jeder Euro hilft!

Nutzen Sie verschiedene Anlässe (privat oder geschäftlich), um für einen guten Zweck zu spenden:

- Trauungen
- Geburtstage
- Jubiläen
- Weihnachtsfeiern
- Firmen-Veranstaltungen

Spenden statt schenken!

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

- Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbescheinigung.
- Der Betrag fließt ausschließlich besonders förderungswürdigen anerkannten Zwecken zu.

Spendenkonto

Förderverein femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Sparkasse Herford

IBAN: DE55 4945 0120 1000 5451 01

BIC: WLAHDE44XXX

Kontakt

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Geschäftsführerin: Ingrid Schneider

Höckerstraße 13

32052 Herford

Telefon: 0 52 21 – 5 06 22

Fax: 0 52 21 – 5 36 85

E-Mail: mail@feminavita.de

Homepage: www.feminavita.de

Facebook: www.facebook.com/feminavita.hf

Instagram: www.instagram.com/femina.vita



Impressum

Herausgegeben von

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. | Höckerstr. 13 | 32052 Herford

Redaktion & Gestaltung

Team von femina vita

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. ist Mitgliedsorganisation des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes sowie Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW e. V. und der Bundesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser e. V.

Auflage

250 Exemplare

Folgende Materialien sind bei femina vita e. V. erhältlich

- Dokumentation unserer Arbeit 1995
- Jahresberichte 1997-2019
- Mehrsprachige Faltblätter für Mädchen und Erwachsene
- Beitrag über die Arbeit zum Thema Ess-Störungen

Literaturlisten zu folgenden Themen

- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen
- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderungen
- Starke Mädchen – Mädchen stärken
- Migrantinnen, interkulturelle Pädagogik
- Ess-Störungen

Literaturlisten gibt es auch zu den Themen

- Lesbische Mädchen und junge Lesben
 - Mädchen, bzw. junge Frauen
 - Allgemeines über lesbische Lebensweisen
- ...für Interessierte, Pädagoginnen, Mütter und Väter

Dokumentation

- „Und es gibt sie doch! Lesbische Mädchen und junge Lesben im ländlichen Raum“

Filme

- „Verbotene Liebe – lesbische Mädchen in der Provinz“
- „Mädchen – sicher im Netz“
- Imagefilm femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.